



Konzentration: Nicht Kraft, sondern Geduld und feinfühliges Ballarbeit sind beim Billard gefragt.

Bild Gabi Corvi

Auf Fussballfieber folgt die «Grüne Woche»

Zum Auftakt des Raiffeisen Juniors Cup kämpften 45 Mannschaften in der Arena in Kaltbrunn engagiert ums runde Leder. Danach war der Start in die «Grüne Woche» geprägt von Bewegung, Teamgeist, Toleranz und Offenheit.

von Gabi Corvi

Die dank 1000 Quadratmetern Kunstrasen zur Fussballarena verwandelte Inline-Hockey-Halle an der Benknerstrasse in Kaltbrunn wurde beim Auftakt zum Raiffeisen Juniors Cup von rund 2500 Zuschauern bevölkert. So zeigte sich den kickenden Buben und Mädchen eine anfeuerungsfreudige Kulisse von Trainern, Eltern und Grosseltern. Am ersten Wochenende des Raiffeisen Juniors Cup, der heuer zum ersten Mal an zwei Wochenenden stattfindet, spielten regionale Nachwuchsmann-

schaften um Tore und Pokale. Morgen Samstag und übermorgen Sonntag zeigen dann Spitzennachwuchsmannschaften aus der ganzen Deutschschweiz hochstehenden und attraktiven Hallenfussball.

Schänner Fünftklässler zeigen keine Berührungssängste

Der FC Weesen sorgt mit dem Verein Trägerschaft Juniors Cup für eine professionelle Abwicklung der beiden Turnierwochenenden. Präsident Christian Rieger und Turnierleiter Philipp Egli zogen bereits nach den ersten beiden Spieltagen eine überaus positive Bilanz und lobten das Enga-

gement, den Sportsgeist und das faire Verhalten aller Mannschaften.

Die «Grüne Woche» bietet Schulklassen aus verschiedenen Gemeinden die Möglichkeit, zwischen den beiden Turnierwochenenden die Fussball-Infrastruktur mit grüner «Spielwiese» in der Kaltbrunner Arena zu nutzen. Für alle Teilnehmer ist dies ein besonderes Erlebnis, sorgt doch ein Fussballparcours für mannigfaltige Möglichkeiten, sich mit anderen in den verschiedensten Ball-Disziplinen zu messen. Nicht Ehrgeiz und Konkurrenzdenken stehen hier im Vordergrund, sondern das sportliche Miteinander und der gemeinsame Spass.

«In der 'Grünen Woche' stehen das sportliche Miteinander und der gemeinsame Spass im Vordergrund.»

So war auch am Montagmorgen das Zusammentreffen der Kinder zweier Schänner Schulhäuser geprägt von gegenseitigem Respekt. In diesem speziellen Fall handelte es sich um Fünftklässler aus Rufi und Schüler aus der heilpädagogischen Schule Balm in Schänis. Nach einem ersten Abtasten war das Eis schnell gebrochen und die Kinder taten das, was sie eben gerne tun: Spiele spielen, rennen, kicken, lachen und sich gegenseitig anfeuern.

Nicht das, was vielleicht durch Aussehen oder Verhalten trennte, war wichtig, sondern der gemeinsame Nenner und die Offenheit, den anderen zu nehmen, so wie er ist.

Schusskraft, Treffsicherheit und Ballgefühl

Beim Parcours waren verschiedene Stärken gefragt. Zählte beim Ballonein-der-Luft-Behalten die Teamleistung, so galt es beim Fussball-Billard, mit Augenmass und Feingefühl den Ball «einzulochen». Auffallend war, wie die sonst forschen Jungs der fünften Klasse plötzlich zu geduldigen Erklärern mutierten und wie die Balm-Schüler mit grossem Enthusiasmus alle gestellten Aufgaben meisterten.

Alle Schüler waren in gemischte Gruppen eingeteilt, was hervorragend klappte. Auch die Lehrer und Betreuungspersonen hatten grossen Spass an der unkomplizierten Schar. Am Ende durfte ein kleines Fussball-Match nicht fehlen, wo die kleinen Messis, Ronaldos und Ribérys nochmals zu Hochform auflaufen konnten.

Ranglisten-Auszug 4. Raiffeisen Juniors Cup

Kategorie E: 1. FC Linth 04 Ea, 2. FC Rapperswil-Jona, 3. FC Weesen. **Kategorie D:** 1. FC Rapperswil-Jona, 2. FC Uznach b, 3. FC Weesen. **Kategorie C:** 1. FC Mels, 2. SG Schwyz-Ibach, 3. FC Eschenbach 1. **Kategorie F - 1. Stärkekategorie:** 1. FC Rapperswil-Jona a, 2. FC Buttikon, 3. FC Linth 04. **Kategorie F - 2. Stärkekategorie:** 1. FC Wattwil Bunt, 2. FC Linth 04 b, 3. FC Linth 04 e. **Kategorie Mädchen - Juniorinnen D:** 1. FC Glarus, 2. FC Rapperswil-Jona 1, 3. FC Wädenswil 1.

Newcomerband feiert erstes Album

Vier junge Erwachsene aus dem Linthgebiet bilden zusammen die Pop-Punk-Band «All To Get Her». Morgen Samstag feiern sie ihren ersten CD-Release.

von Daniel Graf

Hundert Tage wollten sich Silvan Truniger und seine Band «All To Get Her» Zeit nehmen, um 7000 Franken zu sammeln. Dieses Geld brauchten sie, um ihre erste Band-CD aufzunehmen. «Schon nach einer Woche hatten wir 60 Prozent des Betrags erreicht, das hätten wir so nicht zu träumen gewagt», freut sich Truniger. Der 21-jährige Schreiner aus Uznach ist der Kopf der Pop-Punk-Band «All To Get Her».

Konzerte in der ganzen Schweiz

Zur Band gehören Edi Duft aus Kaltbrunn am Bass, Leadgitarrist Tom Ebnother aus Rüti und Andy Viciconte aus Schmerikon, Sänger, Rhythmusgitarrist und Mitbegründer der Band.

«Andy und ich haben die Band im Mai 2011 gegründet, die andern zwei sind später dazugekommen», erinnert sich Truniger. «Heute treffen wir uns mehrmals in der Woche im Bandraum in Uznach zum Üben.» Nach Konzerten in der ganzen Schweiz kam der Band die Idee, 2016 eine Sommertournee zu machen. «Wir wollen so viele

Shows spielen wie nur möglich – egal, vor wie vielen Leuten», sagt Truniger. Um aber von Veranstaltern und Bookern engagiert zu werden, muss die Band eine CD vorweisen können – so kam Truniger auf die Idee, die Aufnahmen per Crowdfunding zu finanzieren. Anstatt in 100 Tagen kam das Geld be-

reits in 60 Tagen zusammen. «Wir sind vom Erfolg überwältigt», sagt Truniger. Die Aufnahmen im Tonstudio in Deutschland seien spannend und lehrreich gewesen – und das Produkt könne sich hören lassen. «Unser Debutalbum trägt den Namen 'Red Carpet', roter Teppich, und umfasst fünf Songs.»



Power: Die vier Jungs von «All To Get Her» geben auf der Bühne Vollgas.

Darin gehe es Mobbing, Unzufriedenheit mit dem Alltag, das Anstreben einer positiven Denk- und Lebensweise, die Liebe, die böse Ex-Freundin und Vieles mehr. «Wir singen über Themen, die uns und viele Gleichaltrige beschäftigen», resümiert Truniger.

Release-Party in Wetzikon

Das nächste Ziel ist nun die Release-Party von morgen Samstag in der Hall of Fame in Wetzikon, zusammen mit der Vorband «Overheat». «Bis dahin gibt es aber noch viel zu tun», sagt Truniger. So müssten Merchandising-Artikel fertiggestellt, ein Videodreh abgeschlossen und weitere Vorbereitungsarbeiten zu Ende geführt werden.

Angesprochen auf die Zukunft der Band bleibt Truniger erst einmal bescheiden: «Einmal am Greenfield Festival zu spielen, wäre ein Traum.» Wenn er seine Fantasie etwas weiter in die Zukunft schweifen lassen darf, sagt er: «Wenn wir wählen könnten, wo auf der Welt wir am liebsten spielen würden, dann wäre das Wembley Stadion in England das höchste der Gefühle für eine Band.»

Das Lächeln machts aus

Über den Kampf um die besten Plätze am Strassenrand.

Eine Kolumne von Werner Hofstetter



Kaum ist die Anmeldefrist für die Wahl der Kantonsräte abgeschlossen, präsentieren sich schon die ersten Köpfe am Strassenrand und auf Plätzen. Wer jetzt durch die Gegend fährt, merkt schnell, Neuwahlen stehen an. Es sind Dutzende Plakate, wir sind in der «heissen Phase» des Wahlkampfs. Es ist wie bei einem Unfall. Man möchte eigentlich nicht hinschauen, tut es aber doch. So ist es auch mit den Wahlplakaten am Strassenrand.

Ein Unfall ist es nicht, sie wollen nur die Wähler dazu bringen, der abgelenkten Person ihre Stimme zu geben. Entscheidend dafür ist das Lächeln. Wie viele Strassenbenutzer die Helgen betrachten, ist unbekannt. Was aber ist mit dem Strassenverkehr?

Falls mein Handy unterwegs mal klingelt und ich es ans Ohr halte, um mitzuteilen, «ich rufe später zurück», muss ich mit einer Busse rechnen. Denn dann hat mich sicher eine Polizeipatrouille erwischt. Wenn ich aber das Lächeln der Kandidatinnen oder den sturen Blick eines unbekanntes Politikers bestaune, bleibt mir nur wenig Zeit, alle drei bis fünf Köpfe zu bestaunen, den Namen der Partei zu lesen und ihn mir erst noch einzuprägen. Nur nach mehrmaliger Begegnung habe ich alle wichtigen Angaben aufgenommen. Habe ich dann endlich alles gespeichert, winkt schon die nächste Plakatwand und das gleiche Prozedere beginnt von vorne.

Es gibt da eine Alternative. Lass die Plakatwand rechts stehen, lass die Frauen und Männer lächeln. Die Briefkästen werden wieder vollgestopft mit Werbematerial. Da kannst du mit deiner Sympathie spielen und anstelle des Lächelns von der Werbewand die vielen Vorteile und Zusagen der Kandidierenden bestaunen, die dich zum Lachen verführen.

Kontaktieren Sie unseren Autor: gastorsee@suedostschweiz.ch

Pilgerteam stellt mutige Frau vor

Heute Freitag findet um 20 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus Jona der Vortragsabend «Frei, wahr, gerecht – Mary Ward und ihre Freundinnen» statt. Die Referentinnen, Esther Rüttemann, Jona, und Hildegard Aepli vom Pilgerteam «Kirche mit den Frauen» stellen eine mutige Frau vor – nämlich anhand der Lebensgeschichte von Mary Ward. Die katholische Engländerin wollte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts einen Orden gründen – einen weiblichen Zweig der Jesuiten – und pilgerte damals für ihre Sehnsucht mehrmals nach Rom.

Anschliessend stellen die Referentinnen ihr Pilgerprojekt «Für eine Kirche mit den Frauen» vor. Dafür wollen sie am 2. Mai zu Fuss nach Rom aufbrechen. In Rom möchten sie ihr Anliegen für die Gleichheit von Frauen und Männern in der Kirche vor Papst Franziskus tragen. Eintritt frei; Spenden für das Pilgerprojekt sind willkommen. (eing)